




**Evangelischer**

# Gemeindebote

**Kirchheim** Januar 2005

**Inhalt:**

Schwerpunkt	3
Vorschau	5
aus den Gemeinden	7
Kirchenbücher	11
Kalender	12



*Jesus  
Christus  
spricht:  
„Ich habe  
für dich  
gebeten,  
dass dein  
Glaube  
nicht  
aufhöre.“*

**Jahreslosung 2005**

## Pfarramt Blumhardtgemeinde

Sekretärin Christiane Kaltschmitt  
 Oberdorfstr. 1  
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8.30 – 12.30 Uhr  
 Tel.: (06221) 71 22 48; fax: (06221) 71 62 90  
 Pastorin Christiane Drape-Müller  
 ePost: blumhardt@ekihd.de  
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de

## Pfarramt Wicherngemeinde

Sekretärin Ingrid Schaaf  
 Oppelner Str. 2  
 Öffnungszeiten: Di. – Fr. 9.00 – 12.00 Uhr  
 Tel.: (06221) 78 53 00; fax: (06221) 71 43 888  
 Pfarrer Dr. Vincenzo Petracca  
 Sprechstunde: Di. 17.30 – 18.30 Uhr  
 ePost: wichern@arche-heidelberg.de  
 Internet: www.arche-heidelberg.de

## Diakonin

Andrea Herzog  
 Oppelner Str. 2  
 Tel.: (06221) 78 58 53; fax: (06221) 71 43 888  
 ePost: herzog@arche-heidelberg.de

## Kindergärten

Kindergarten ARCHE	Kindergarten BLUMHARDT
Leiterin B. Krieg	Leiterin M. Behrendt
Glatzer Str. 31	Hegenichstr. 22
Tel.: (06221) 78 13 16	Tel.: (06221) 78 58 06

## Impressum

Gemeindebote der evangelischen Gemeinden in Kirchheim.

Nr. 1289 (November 2004)

Erscheinen: 11 Ausgaben pro Jahr (incl. 2 Sonderausgaben)

Der Gemeindebote ist im Abonnement zum Preis von 6,- € (Jahresgebühr incl. Lieferung) zu beziehen. Er ist kostenlos unter den Internet-Adressen sowie in diversen Auslagen erhältlich.

### Schriftleitung / Layout

Layout-Team: C. Solberg, S. Knapp, M. Schlörholz

### V.i.S.d.P.:

Pfr. Dr. Petracca, Pastorin Drape-Müller

### Druck

Integra Print Service, Walldorf  
 Verein für Integration und Beschäftigung

### Der nächste Gemeindebote

erscheint am 28. Januar 2005

Redaktionsschluss ist am 21. Januar 2005

**Titelbild** Andreas Felger

## Gebet für die Flutopfer

In diesen Tagen lässt auch die Jahreslosung uns wieder und zuerst an die Menschen denken, die von der Tsunami-Katastrophe betroffen sind. Ob es der christliche Glaube ist oder ein anderer, der ihnen Kraft gab oder ob es einfach ihr bisheriges Vertrauen ins Leben ist: Wir können nur ganz intensiv hoffen, dass es nicht völlig zerstört ist, dass die, die überlebt haben wieder Lebensmut finden und auch äußerlich die Hilfe, die sie brauchen. Genauso hoffen wir es für die unendlich vielen unter Ungerechtigkeit Leidenden Menschen der Erde. Ohne lang zu fragen, ob das Gebet für sie dazu beitragen kann, formt es sich doch in uns. Das nachstehende Gebet aus der Diakonie in Karlsruhe kann Gedanken Worte geben oder andere Gebete anregen.

Möge der Heilige Geist in unseren Gebeten, in unseren Worten und Taten lebendig sein.

Ein gesegnetes neues Jahr 2005 wünsche ich Ihnen von Herzen!

Ihre

*Christiane Drape-Müller*

*Barmherziger Gott,*

*erschließe den ungezählten Menschen, die durch die Flutwellen an den Küsten Südost-Asiens ihre Nächsten verloren haben oder selbst zu Schaden gekommen sind, die Kraft, diese schrecklichen Tage zu überstehen.*

*Komme ihnen zu Hilfe durch nachbarschaftlichen Beistand und den Trost, den ihre Religionen und Kulturen zu geben vermögen.*

*Wir bitten um Weitsicht und Entschlusskraft für die Menschen in den verantwortlichen Regierungen und Öffentlichen Diensten und in der Völkergemeinschaft, damit sie den Herausforderungen ohne Beispiel gerecht zu werden vermögen.*

*Vor allem beten wir für die kleinen Leute, Fischer, Bauern, Handwerker, Angestellte der Tourismusindustrie, die alles verloren, mit dem sie ihren bescheidenen Lebensunterhalt bestritten haben: lass sie nicht schon bald in Vergessenheit geraten. Gib deinen Segen zu allen Bemühungen ihnen einen Neuanfang zu ermöglichen.*

*Wir bitten auch um Gelingen für alles, was die christlichen Kirchen der getroffenen Länder und die christliche Ökumene tun werden, um den Opfern den Liebesdienst Jesu zu erweisen.*

*Wir danken dir für jeden Tag und jedes Jahr, die uns die Erde sicher trägt. Aber wir können uns auch dann nur an dich halten, wenn die Kräfte der Schöpfung uns in Schrecken versetzen.*

Amen

## ■ Jahreslosung 2005

### **Christus spricht: Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhört (Lk 22, 32)**

Unsere Bitten und Gebete füreinander scheinen nicht so wirksam zu sein. Eine Bestandsaufnahme fällt ermüthend aus. Sie zeigt: Der Glaube lässt nach, allenthalben. Nicht überall gleich schnell, nicht immer geht es an die Substanz, aber es bröseln im Gebälk.

Bei sehr vielen Menschen, die sich nicht zum aktiven Teil der christlichen Gemeinde rechnen, lässt der Glaube nach. Er hört nicht ganz auf - ein schwindend kleiner Rest bleibt: Als Glaube an ein „höheres Wesen“, bisweilen auch Herrgott genannt, den es irgendwo noch gibt, der aber mit meinem Leben nicht mehr viel zu tun hat. Charakteristisch sind Äußerung wie: „Früher bin ich mehr zur Kirche gegangen, heute braucht man das nicht mehr.“

Das Schwinden des Glaubens hier nachzuvollziehen fällt nicht schwer. Wir müssen nur anwenden, was wir über wesentliche Beziehungen wissen: Entweder sie werden gepflegt und wachsen und gedeihen oder sie werden vernachlässigt und schrumpfen. Wer seinen Glauben nicht hegt und pflegt, der lässt ihn verkommen. Wer seinen Glauben nicht lebt und ihm dadurch soziale, seelisch-geistige, geistliche Nahrung zuführt, der muss erleben, wie er langsam aufhört.

Wie steht es mit denen, die den Glauben leben?

Zweifellos ist an sie, die sich dem aktiven Teil der christlichen Kirche zurechnen, die Gemeinde mit aufbauen wollen, das Wort der Jahreslosung gerichtet. Es spricht vom Aufbau der Gemeinde, vom Werden der Kirche. Darum sagt der Auferstandene Christus zu Petrus, der mit seinem Glauben zum Felsen werden soll, auf den die Kirche gebaut wird: Siehe, ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.

Wenn wir es richtig erkennen, dann versuchen die Kirchenaktiven im Wesentlichen, gegen vielerlei Zweifel und Anfechtungen, den Stand zu halten. Wird das auf lange Sicht gut gehn? Unsere Lebenserfahrung, unsere Lebensweisheit spricht dagegen. Sie sagt: Der Glaube kann nur leben, indem er wächst. Das wissen wir alle, und verzweifelt wissen wir auch, dass das Im-Glaubens-wachsen-wollen an harte Grenzen stößt.

Was ist von diesen Grenzen zu sagen? Haben wir sie nicht selbst gesetzt? Stehen wir uns nicht selbst im Weg? Sind die Begrenzungen darum so hart, weil unsere eigenen Interessen an ihnen festhalten? Wir sehen folgende beispielhafte Grenzen:

Die erste Anfrage stellt unsere Lebenspraxis. Welches Leben leben wir? Wir leben den Lebensstandard, er kommt zuerst, alles dreht sich um ihn.

Wenn unser Herz am Lebensstandard hängt, ist das dann nicht unser Gott? Der Glaube an den lebendigen Gott, den Gott der Propheten Israels wirkt daneben wie aufgesetzt.

Die zweite Anfrage ist die weltanschauliche: Haben wir den Schöpfungsglauben aufgegeben, weil er keine naturwissenschaftliche Erklärung ist? Ist unser Glaube deswegen ausgetrocknet, weil er von dieser Quelle abgeschnitten wurde, weil wir nicht mehr in der Lage sind, das Wirken des Schöpfers in unserm Leben wahrzunehmen?

Die dritte Anfrage lautet: Wie lange wollen wir noch versuchen mit spätantiken religiösen Konzepten die Probleme der modernen Welt zu bewältigen? Wie sollen wir ihnen gewachsen sein, da das religiöse Wissen, das Wissen um Gott, um die Schöpfung nicht mit den Problemen gewachsen ist?

Sollen wir füreinander beten, dass unser Glaube nicht aufhört?

Ja, ja, und noch einmal ja!

Vorderhand müssen wir uns der Erosion des Glaubens unbedingt entgegenstellen. Denn wo wir uns wirklich als Betende erleben, da tritt uns auch die Wichtigkeit und Wirksamkeit des Betens und Fürbitte Haltens vor Augen (siehe die Veränderungen, die wir z.B. rund um den Weltgebetstag vollziehen). - Auch wenn wir - diese Nachbemerkung sei erlaubt - dummerweise immer noch nicht verstehen, wie Gebete und Fürbitten funktionieren.

Alle anderen Arten von Beziehungen, die der Mensch unterhält, sind mittlerweile gut erforscht - die Wesentliche nicht.

Dennoch, auch wenn wir nicht alles durchschauen, was wir dabei tun müssen wir im Gebet füreinander - und damit in der Spur der Nachfolge - bleiben. Bis wir mehr durchschauen und Größeres erfahren ist unsere Lebensbedingung, dass unser Glaube nicht aufhöre.

Helfried Müller, Pastorin Christiane Drape-Müller

## **Auslegung der Jahreslosung ■**

Die Jahreslosung für das Jahr 2005 steht in einem aufschlussreichen Zusammenhang. Am Beginn des Kapitels findet sich der Hinweis, dass der Satan in Judas gefahren ist. Mit dem Bericht über die letzten Tage Jesu in Jerusalem endet die „satanfreie Zeit“, wie Lukas die Zeit des Wirkens Jesu davor beschrieben hatte. Nun beginnt eine Zeit der Versuchung der Jünger: „Der Satan hat begehrt euch zu sieben wie den Weizen“ (Vers 31). Unter dieser Bedingung stehen nun nicht nur die folgenden Tage der Passion, sondern Leben und Glauben in der folgenden „Zeit der Kirche“.

Die starken inneren Spannungen, die das ganze Kapitel kennzeichnen, können geradezu als typi-

sche Spannungen im Leben der Nachfolger Jesu bezeichnet werden:

Jesus feiert das Mahl mit den seinen aber die Hand des Verräters ist mit am Tisch.

Jesus spricht ihnen eine der größten Verheißungen zu - dass sie in seinem Reich mit ihm am Tisch sitzen werden - aber er mutet ihnen im selben Atemzug die nüchterne Feststellung zu, dass gerade jene, die unter der Verheißung stehen, mit Anfechtungen zu rechnen haben, die ihren Glauben manches Mal auf Zerreißproben stellen.

Im folgenden Vers der Jahreslosung spricht Jesus plötzlich nur Petrus an. Gleich wird er die bevorstehende Verleugnung ankündigen. Doch zuerst kommt die gute Nachricht: „Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ Zugleich legt Jesus ihm eine besondere seelsorgerliche Verantwortung ans Herz. Bevor die Ansage der Verleugnung überhaupt ausgesprochen wird, erhält Petrus schon den Auftrag „die Brüder zu stärken“.

Zwar wird Petrus direkt angesprochen, doch weist die Fürbitte Jesu über die konkrete Situation dieses einen Abends hinaus. Der Blick richtet sich auf die Bedingungen und Herausforderungen, unter denen sich der Glaube dauerhaft zu bewähren hat. Die persönlich konkrete Form von Jesu Bitte weist darauf hin, dass er für jene, deren Glaube angefochten ist, persönlich und konkret da sein will.

Die Jahreslosung ist eine der ganz wenigen Stellen, in der Jesus als Fürbittender begegnet. Dadurch erhält sie besonderes Gewicht. Sie macht deutlich, dass Jesus den Glauben nicht als einen selbstverständlichen, unerschütterlichen Besitz ansieht. Er rechnet nüchtern und verständnisvoll damit, dass auch der Glaube „Gezeiten“ hat und zuweilen vom Verlöschen bedroht sein kann.

Unsere Lebensüberzeugungen werden in Krisen gesiebt wie der Weizen. Da gilt es zu sichten: was ist Spreu, was ist Weizen? Was trägt, was ist Selbstbetrug?

Die Fürbitte Jesu zeigt freilich, dass wir die Bewahrung des Glaubens, die Erhaltung der Zuversicht, die Stärkung des Vertrauens nicht allein zu schaffen haben. Er selbst stärkt uns den Rücken.

Wer bedrängende Situationen kennt und Bewahrung und Reifung des Glaubens dankbar erlebt, ist dann aufgefordert, die Schwestern und Brüder zu stärken. Dieser Auftrag ist nicht von einer besonderen Eignung abhängig, sondern gilt ebenso wie die Fürbitte Jesu allen, die an sich selbst Schwankungen ihres Glaubens und ihrer Kraft kennen.

Pfarrer Stefan Fritz, Dresden

## Gebetsgemeinschaft in Zincuka – Gedanken zur Jahreslosung

Die wohl eindrücklichste Erfahrung in unserer Partnergemeinde in Südafrika war ein gemeinsames Gebet. Wir waren in Mbabangwe, einem Dorf, das zur Gemeinde Zincuka gehört, eingeladen, um die Gemeinde kennen zu lernen.

In jeder dieser von uns besuchten Gemeinden erwarteten uns vor allem Frauen, meist singend, in der Kirche. Diese war oft sehr dürftig ausgestattet, kaum dass es Bänke zum Sitzen gab, geschweige denn einen Altar. Wie immer erzählten uns die Frauen über ihr Leben, ihre Gemeinde und wir von der unseren. Wie immer waren wir betroffen über das Schwere, das die Menschen hier erdulden müssen.

Frau Dube, die Ehefrau des Pfarrers fasste es in Worte: Wenn es zu schwer wird oder wenn wir uns besonders freuen, dann singen und beten wir. Das hilft. An einem Punkt begann eine alte, sehr agile Frau zu reden und machte uns alle sehr ergreifen. Sie sprach über ihre tiefe Dankbarkeit darüber, dass wir extra zu ihnen kommen von so weit her, dass wir uns für sie interessieren. Sie hatte begriffen, dass Partnerschaft nicht bedeutet, Geld von Reich nach Arm zu verlagern sondern gemeinsam den Glauben zu erleben, sich zu ermahnen und Briefe zu schreiben wie bei Paulus.

Und dann begann sie singend uns Geschenke zu überreichen, die anderen fielen in den Gesang ein und wir alle waren zu Tränen gerührt. Die Situation war merkwürdig gespannt bis einer von uns vorschlug, wir sollten doch gemeinsam beten. Wir saßen im Kreis zusammen und alle begannen plötzlich gleichzeitig und doch jeder für sich zu beten.

Es war eine unglaubliche Spannung im Raum und im Nachhinein würde ich sagen, Gott war tatsächlich mitten unter uns. So etwas hatte ich in meinem Leben noch nie erlebt! Dass ich so weit reisen muss um Gott so nahe zu sein. Dass gerade in so einer fremden Umgebung es mir leichter fällt, Nähe, besonders Gottes Nähe zuzulassen. Die kulturellen Barrieren halfen uns vielleicht gerade, offen zu sein auch für solche Erfahrungen die einem nur selten im Leben vergönnt sind.

Hier zeigte sich für mich einerseits, wie wohlthuend, wichtig und gleichzeitig ereignisreich das Gebet sein kann und wie viel zwischen mir und Gott in meiner normalen, durch die Aufklärung und Wissenschaftlichkeit geprägten Umgebung steht. Die Frauen in Mbabangwe haben erreicht, dass mein Glaube durch eine Gebetserfahrung eine neue Qualität bekam. Das ist Partnerschaft.

Simone Kapp

## ■ Weltgebetstagsvorbereitung

**Samstag, 15. Januar, 15.00 – 18.00 Uhr**

**Donnerstag, 17. Februar, 19.30 Uhr, HMM**

Frauen aus Polen haben für dieses Jahr die Ordnung des Weltgebetstags vorbereitet. Jede Frau, die Interesse hat darüber mehr zu erfahren oder unseren Gottesdienst im März mit zu gestalten ist herzlich eingeladen zur Vorbereitung am Samstag, den 15. Januar um 15.00 bis 18.00 Uhr in das Gemeindehaus der Providenzkirche mit zu kommen. Mitfahrgelegenheit gibt es im Pfarramt, 712248.

In Kirchheim laden wir alle Frauen ein zum ökumenischen Vorbereitungsabend am 17. Februar um 19.30 Uhr im Hermann-Maaß-Haus.

## ■ Ökumenischer Taufabend

**Mittwoch, 19. Januar, 20 Uhr, Arche**

Wir laden ein zu einem weiteren ökumenischen Taufabend. Ziel der Taufabende soll sein, die Taufe als tragfähiges Fundament der Ökumene zu entdecken. An diesem Abend wollen wir dem Aspekt der „Taufe als Reinigung“ nachgehen und dies miteinander nacherleben. Grundlage unserer Überlegungen sind die Gedanken der Bibel zur Taufe.

Jeder Abend ist in sich abgeschlossen und setzt den vorherigen nicht voraus. Sie sind ganz herzlich eingeladen zu diesem Abend in der Arche.

Für das Vorbereitungsteam

A. Herzog, St. Osterwald, V. Petracca

## 7. Mid-Age-Party

**Oldie-Disco**

**Freitag, 21. Januar, ab 21.00 Uhr**

im Jugendcafe ARCHE präsentiert von:

**DJ Pfarrer und DJ Mumie**

mit Cocktailbar, Billard und Flipper

**Eintritt frei!**

## ■ Frauentreffen

**Donnerstag, 20. Januar, 20.00 Uhr**

Hilde Domin – Leben und Werk. Erste Annäherungen

Wir wollen uns an diesem Abend mit der Biografie und dem Werk der seit 1961 in Heidelberg lebenden Dichterin Hilde Domin (geboren 1909 in Köln) beschäftigen. Die Tochter eines jüdischen Rechtsanwaltes lebte von 1932 bis 1954 im Exil, erst in Italien, dann in England und seit 1940 in der Dominikanischen Republik. Dort

verfasste die mit dem Kunsthistoriker Erwin Walter Palm Verheiratete erste Gedichte und nahm den Namen Domin an. Am 30. April 2005 wird die heute 95jährige Dichterin in der Blumhardt-Gemeinde bei einem Frauenfrühstück zu Gast sein. Auf diese Begegnung mit der Dichterin wollen wir uns vorbereiten. Herzliche Einladung zu beiden Veranstaltungen!

Maio Philipi-Heidel

## Riese Konfetti im Zauberland ein Zirkus-Märchen

**Samstag, 22. Januar, 16.00 Uhr, HMM**

Die Zirkusjungschar der Blumhardtgemeinde entführt Sie in die zauberhafte Welt eines barmherzigen Riesen, die voller Überraschungen und Zirkuskunst steckt. Kugellaufen, Einradfahren, Tellerdrehen, balancieren, jonglieren und vieles mehr erwartet sie.

Drei Monate wurde jeden Montag in der Blumhardt-Gemeinde geübt. Jetzt freuen sich die jungen Künstlerinnen und Künstler ihr geduldig geübtes Können einem möglichst großen Publikum zu präsentieren.

Kommen Sie in Scharen und lassen Sie sich verzaubern!

Peter Böhme

## Lassen sie sich verzaubern!

## Neujahrsempfang der Arche

**Sonntag, 23. Januar, 11.00 Uhr, Arche**

Die ganze Wicherngemeinde ist am 23. Januar um 11 Uhr zum Neujahrsempfang eingeladen. Im Anschluß an den Festgottesdienst um 10 Uhr wird Ihnen für die großen und kleinen Dienste im vergangenen Jahr und für Ihre Verbundenheit zur Wicherngemeinde mit einem Glas Sekt gedankt. Herzliche Einladung an jedermann, der gern in die Arche kommt oder sich mit der Arche verbunden fühlt!

Pfr. Petracca

## Kindergottesdienst

**wieder ab dem 23. Januar, 10.00, Arche**

Der Kindergottesdienst macht noch bis einschließlich 9. Januar Ferien. Am 16. Januar findet dann ein Familiengottesdienst statt und natürlich kein Kindergottesdienst.

Wir treffen uns dann wieder am 23. Januar wie gewohnt. Thema wird sein: „Im Anfang: Eigene Wege gehen – der zwölfjährige Jesus“.

Und am 30. Januar: Hochzeit zu Kana – Jesus schenkt Freude.

A. Herzog und Kindergottesdienstteam

## ■ Gottesdienst für Klein und Groß

**Sonntag, 23. Januar, 11.15 Uhr, HMH**

Ganz im Sinne unseres traditionellen Eingangsliedes "Laßt uns miteinander singen, loben, danken dem Herrn" treffen wir uns einmal im Monat (meist am vierten Sonntag), um gemeinsam zu singen, zu beten und um etwas über die Welt Gottes zu erfahren oder Fragen an sie zu stellen.

Gedacht ist der Gottesdienst, wie der Name schon sagt, für Kinder im Kindergarten- und frühen Grundschulalter, die Lust haben, zusammen mit Eltern, Großeltern oder anderen BegleiterInnen einen etwas anderen und kindgemäßen Gottesdienst zu feiern.

Während des Gottesdienstes, der etwa ein halbe Stunde dauert, wird das Thema mit den Kindern kreativ erarbeitet, so daß allen in vielfältiger Form die Möglichkeit zu einer aktiven Beteiligung gegeben ist.

Nach dem Gottesdienst bleiben alle, die dazu noch Lust und Zeit haben, zum gemeinsamen Mittagessen zusammen. Manchmal trägt dazu jeder etwas bei, häufig hat aber auch schon jemand etwas Leckeres für alle vorbereitet und freut sich über hungrige Esser.

Das Team vom Gottesdienst für Klein und Groß (zur Zeit ca. 4 Personen) freut sich immer über neue Unterstützung. Wer also Freude daran hat, sich an der Vorbereitung des Gottesdienstes zu beteiligen, ist herzlich willkommen.

Im Anschluss den nächsten Gottesdienst für Klein und Groß essen wir Pizza!

Christina König

## ■ Seniorenkreis

**Dienstag, 25. Januar, 14.30 Uhr, HMH**

Pastorin Drape-Müller und Frau Knapp werden uns Dias von der Reise nach Südafrika zeigen. Diese werden eine Vorstellung von den Begegnungen, die die reisende Gruppe unserer Gemeinde dort hatte, von den Menschen und ihrem zu Hause vermitteln.

K. Windisch, S. Kaltschmitt

## ■ Frauenkreis in der Blumhardtgemeinde

**Donnerstag, 27. Januar, 19.30 Uhr, HMH**

Der Gefängnisseelsorger Hans-Hermann Köhler arbeitet ehrenamtlich seit 1996 in der Untersuchungs-Haftanstalt, dem „Faulen Pelz“ in Heidelberg.

Er wird darüber berichten, was das für Frauen und Männer sind, die da als Gefangene verwahrt werden. Er erzählt von seinen Erfahrungen mit

einzelnen Gefangenen, davon, was sie erwarten vom Seelsorger und was sie ins Gefängnis gebracht hat.

Er spricht auch über die besonderen Formen der Gottesdienste hinter Gittern, die für Männer und Frauen getrennt stattfinden. Er wird versuchen, jede Frage zu beantworten, soweit es möglich ist.

## ■ Lust am Singen?

**Donnerstag, 27. Januar, 20.00 Uhr, Arche**

Der neu gegründete Projektchor der Wicherngemeinde wird sich in drei Proben auf die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes am 13. Februar zum Thema „Taizè“ vorbereiten.

Eingeladen sind alle, ob evangelisch oder katholisch, die Spaß am Singen haben. Es werden weder Erfahrung im Chorsingen noch Notenkenntnis vorausgesetzt.

Die Proben sind donnerstags ab dem 27. Januar um 20.00 Uhr in der Arche.

Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Tabea Wilke

## ■ Winterabend im Kinderklub

**Freitag, 28. Januar, 17.30 Uhr, HMH**

Wir möchten uns auf diesem Wege bei allen Kindern, Helfern und Freunden für das vergangene Jahr herzlich bedanken. Wir haben durch den Umbau des Kindergartens eine lange Zeit im Chaos verbracht, aber gemeinsame Hilfe hat letztendlich unserem Treff zu neuem Glanz verholfen.

Um das letzte Jahr gemeinsam abzuschließen und das neue Jahr gemeinsam zu begrüßen möchten wir und die Blumhardtgemeinde Sie zu einem Winterabend einladen.

Ein einfaches Treffen von Freunden, Eltern, Kindern, unseren Mitarbeitern und Helfern, mit kleinen Köstlichkeiten in netter Gesprächsrunde. Wenn Sie zu den Köstlichkeiten etwas beitragen möchten würden wir uns sehr freuen. Als besonderes Highlight für die Kinder gibt es eine Kinder-Disco und Kerzenfärben.

Unser Kinderklub öffnet nach den Weihnachtsferien seine Türen wieder am 10. Januar mit den gewohnten Öffnungszeiten von 14.30 bis 18.15 Uhr. Unser Kindertreff ist kostenlos und für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren.

D. Frieler, N. Egger, Chr. Drape-Müller

■ **Krabbelgruppen in der Arche**

Wegen der Unbauarbeiten finden alle Krabbelgruppen zur Zeit nicht statt. Wir hoffen, dass ab dem 17. Januar die Gruppen wieder stattfinden können, vorbehaltlich, dass die Handwerker bis dahin fertig sind. Um sicher zu gehen, rufen sie vorher bei Frau Herzog an, 785853.

■ **Taizéfahrt im Februar**

**vom 4. bis 8. Februar**

Die Wicherngemeinde bietet wie jedes Jahr eine Gemeindefahrt nach Taizé in Burgund an. Dies sind stille Einkehrtage, die wir zusammen mit den dortigen Brüdern verbringen.

Anmeldung und nähere Informationen bei Christine Fischer, 785217

■ **„Aufruhr um Jericho“ ein Kinder-Mitmach-Musical**

**12. und 13. Februar, Neuenheim**

Eingeladen sind Kinder der 1. bis 6. Klasse, die gerne basteln, singen, tanzen, Theater spielen oder einfach mit anderen Spaß haben wollen.

Am Samstag, 12. Februar werden wir von 10.00 Uhr bis ca. 16.45 Uhr in verschiedenen Workshops Gewänder nähen, die Lieder des Musicals üben, Tänze lernen, Kulissen bauen, Helme schmieden, Schmuckdosen herstellen und vieles mehr gemeinsam machen.

Am Sonntag, 13. Februar wird das am Samstag eingeübte Musical in einem Gottesdienst um 11 Uhr aufführen.

Die ganze Veranstaltung findet im Evangelischen Gemeindehaus der Johannesgemeinde in Neuenheim statt. Von Kirchheim aus werden wir gemeinsam mit den Kindern mit dem Bus bzw. Straßenbahn fahren. Bitte im Pfarramt der Wicherngemeinde anmelden. Ein genaueres Programm wird im nächsten Gemeindeboten bekannt gegeben.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor, denn es wird sicherlich eine besondere Mitmachaktion für die Kinder sein.

A. Herzog

**aus den Gemeinden**

■ **Zincuka im November 2004**

Wohlbehalten sind wir „fünf“ aus Südafrika wieder zurück. Voller Eindrücke und Erlebnisse, die sich kaum beschreiben lassen. Denn aus touristischer Sicht haben wir eigentlich nichts gesehen. Unsere Reise beschränkte sich auf die Umgebung von Zin-

cuka, was landschaftlich zwar sehr reizvoll aber dennoch gleichmäßig war wenn man die Vielfalt des Landes in Betracht zieht. Nicht wunderlich, dass eine der Frauen aus unserer Partnergemeinde ob unserer Begeisterung über die Berge lakonisch meinte: Meine Augen sind der Berge müde. Einen Tag lang fuhren wir an den bizarren und beeindruckenden Drakensbergen entlang, doch es regnete! Wieder waren unsere Empfindungen der Trauer völlig fehl am Platz, denn die Menschen Südafrikas warteten sehnsüchtig auf Regen, damit sie endlich aussäen konnten.

Das eigentlich aufregende und besondere an unserer Reise waren die Begegnungen mit den Menschen, ihren Problemen, Sorgen und Nöten, ihrer Freude, die Begeisterung, mit der sie uns in ihrer Mitte aufnahmen, ihr Singen, das uns begleitete wo immer wir gingen und standen, ihre Bereitschaft mit uns zu teilen was sie eigentlich gar nicht hatten.

Wir erfuhren viel über den Alltag der Menschen, vor allem der Frauen, denn Männer waren nicht präsent. Weder in den Biographien der Frauen noch in unseren Begegnungen. Frauen bekochten uns, trafen uns in ihren Kirchen, sangen und beteten mit uns. Selbst bei dem großen Fest zur Erinnerung an den Beginn der Herrenhuter Missionierung in dieser Region kamen überwiegend Frauen.



Der deutsche Besuch kocht für die afrikanischen Gastgeber

Pfarrer Dube und seine Frau begleiteten uns die ganze Woche über, stellten ein wunderbares Programm zusammen, das wir erst im Nachhinein würdigen konnten und teilten mit uns ihre Gedanken und ihre Sorgen. Wir kamen uns sehr viel näher und konnten auch damit der Partnerschaft eine neue Qualität geben. Auch die neu gewählten Mitglieder des Ältestenkreises waren ständig um uns so dass auch hier eine Beziehung aufgebaut werden konnte. Das gibt uns Mut für die Zukunft und wir als Gruppe werden versuchen, diese Qualität einigermaßen am Leben zu erhalten und bis zu einem Gegenbesuch hinüber zu retten.

Simone Knapp

## ■ Wir träumen in der Arche ...

Die Arche macht offene Jugendarbeit im Ausiedlermilieu. Der Jugendclub hat dienstags und freitags von 18 bis 21 Uhr geöffnet. Man kann dort einfach Spaß haben und Billard, Kicker oder Flipper spielen und Musik hören oder aber am Programm teilnehmen. Jeden Monat gibt es Andachten, Kochabende und ein Turnier. Außerdem gibt es eine Mädchen-Tanzgruppe und zahlreiche andere besondere Aktionen (z.B. Sommerfest, Ausflüge, Freizeiten). David Bongartz war bis Jahresende der Leiter des Jugendclubs. Er hat sich theologische Gedanken gemacht, weshalb wir als Gemeinde in der Arche offene Jugendarbeit machen:

„Wir wagen es oftmals nicht zu träumen. Wir halten dann unsere Träume für nicht realistisch. Wir sollten aber diese Träume nicht wegschieben und sagen ich muss mich mit dem Abfinden was ich vorfinde, sondern wir sollten versuchen diese unsere Träume weiterzuträumen, um dann zu schauen wo kann ich etwas von dem verwirklichen was ich da träume.“

Ich fühle mich hier in dieser Gemeinde sehr wohl. Vielleicht auch, weil man hier viel träumt. Der Jugendclub in dem ich mitarbeite, der zweimal die Woche im Keller der Arche stattfindet, ist vielleicht so ein Traum. Wir träumen davon, dass sich dort deutsche Jugendliche und Jugendliche aus Russland und Kasachstan begegnen und kennenlernen, lernen den anderen zu verstehen und wertzuschätzen. Damit dann in den folgenden Jahrzehnten, Aussiedler und Deutsche hier gemeinsam, und nicht nur nebeneinander, in Deutschland leben und dieses Land und diese Kirche gemeinsam gestalten. Dies lässt sich bestimmt nicht alles direkt verwirklichen, aber einen Schritt in diese Richtung gehen wir vielleicht mit dem Jugendclub in der Arche.

Auch das Reich Gottes ist so etwas wie ein Traum. Es liegt eigentlich außerhalb unseres Vorstellungsvermögens, dass sich Gerechtigkeit, Friede und Freude für alle Menschen für immer verwirklichen. Manchmal aber spüren wir: So könnte es sein! An diese Momente müssen wir uns immer wieder zurückerinnern und uns von diesen Erinnerungen ermutigen lassen zu träumen.“

## ■ Einweihung der neuen Küche im Hermann-Maas-Haus

Am ersten Advent hat der Gemeindekreis für die Mittlere Generation für die Gemeinde gekocht. Anlässlich der offiziellen Einweihung unserer neuen Küche gab es Schweinebraten, Semmelknödel und Rotkohl. Uns hat's geschmeckt und für die Aktion „Brot für die Welt“ kam ein Betrag von fast 380,00 € zusammen.



Kochen und Abwaschen für „Brot für die Welt“

Herzlichen Dank an alle fleißigen Köchinnen und Köche und an die KonfirmandInnen, die tatkräftig geholfen haben.

## ■ Dankeschön aus dem Seniorenkreis

Wir möchten uns ganz herzlich bei Doris Gier für das Weihnachts-Wunschkonzert am Klavier bedanken. Wir konnten richtig nach Herzenslust Weihnachtslieder singen. Außerdem recht herzlichen Dank an Herrn Rimmler für die Stollen zu unserer Adventsfeier und Dank auch an Frau Reinhard für die Schneemänner.

K. Windisch, S. Kaltschmitt

## ■ Nachteulen unendlich

Die Zahl Unendlich war Thema des letzten der beiden „mathematischen“ Nachteulen über Zahlen. Dabei wurde gleich zu Beginn in einer Einführung vom Mathematiker V. Petracca erklärt, dass Unendlich im Grunde keine Zahl, sondern vielmehr eine Zahlenmenge ist. Und diese ist in der mathematischer Gedankenwelt sogar sehr gut definierbar und vor allem auch gut vorstellbar.

Was mit mathematischer Vorstellungskraft gelingt, ist anderen Menschen allerdings kaum oder gar nicht möglich. Dies wurde im Gottesdienst anhand einiger Beispiele verdeutlicht. So ist es z. B. unmöglich, sich bis in letzter Konsequenz ein ewiges Leben oder die Unendlichkeit eines Raumes, etwa des Weltalls vorzustellen. Wir stoßen bei solchen Gedanken stets an Grenzen, die sich mit normaler Vorstellungskraft nicht überschreiten lassen.

Interessant sind solche Gedankenspiele dennoch: ewiges Leben würde beispielsweise nicht nur die Unsterblichkeit ermöglichen, sondern gleichzeitig auch bedeuten, sich das gesamte existierende Wissen der Welt aneignen zu können – also allwissend zu sein. Schließlich kann sich jemand unsterbliches dafür beliebig viel Zeit lassen. Irgendwann wird er das Ziel der Allwissenheit erreicht haben.



Unendlichkeit und Allwissenheit scheinen so gesehen in Beziehung zu stehen. Erinnern wir uns aber, dass wir dennoch etwa kennen, dem wir die Allwissenheit zusprechen. Dann ließe sich schlussfolgern, dass die Unendlichkeit etwas göttliches sein muß.

M. Schlörholz

## ■ Kantaten zum Weihnachtsfest

Am 3. Advent lud der Gemeindechor der Blumhardtgemeinde zu einem Weihnachtskonzert in die Petruskirche. Neben den beiden Kantaten von Johann Sebastian Bach „Ich freue mich in dir“ (BWV 133) und „Christen ätzt diesen Tag“ (BWV 63) enthielt das Programm zwei Solomotetten von Georg Philipp Telemann und drei Stücke aus den Sammlungen der „Kleinen geistlichen Konzerte“ von Heinrich Schütz. Begleitet und unterstützt wurden Chor und Solisten wieder vom Kirchheimer Kammerorchester, das durch Bläser verstärkt worden war.

Telemann ist – auch was die Qualität seiner Werke betrifft – längst rehabilitiert; seine Werke haben sich neben denen Händels und Bachs inzwischen völlig zu recht im Konzertleben etabliert. Davon konnten auch die beiden Motetten des Programms Zeugnis ablegen. Obgleich Schütz schon lange als der bedeutendste Vertreter der protestantischen Kirchenmusik vor Bach gilt, sind seine Werke in den Programmen unserer Kirchenchöre leider immer noch unterrepräsentiert. Um so verdienstvoller war es, Schütz in einem Atem mit Telemann und Bach zu nennen. Die „Kleinen geistlichen Konzerte“ sind Zeugnis der darbenenden Not der Musik in der Zeit des 30-jährigen Krieges: Kleine, sparsame Besetzungen gehören zu den charakteristischen Eigenschaften dieser Werke, deren Qualität darunter jedoch in keiner Weise litt.

Dennoch: Im Mittelpunkt des Konzerts standen die beiden Kantaten von Bach, entstanden 1724 bzw. 1714. Bettina Horsch bestach wieder durch ihren klaren lyrischen Sopran, der allerdings der Dramatik einzelner Passagen nicht immer gerecht werden konnte. Viola Kremzow hatte im Rezitativ „O selger Tag“ der Kantate BWV 63 ihren großen Auftritt. Gegenüber den Frauenstimmen fielen die männlichen Solisten leider etwas ab. Das Orchester bestach über weite Strecken durch seinen vollen und schönen Streicherklang; herausragend als Solist an der Oboe d’amore war M. Friederich, insbesondere in dem Duett mit Sopran und Bass „Gott, du hast es wohl gefügt“ in der Kantate BWV 63, in deren konzertantem Spiel die Möglichkeiten barocker Phrasierung deutlich vorgeführt wurden. Der Gemeindechor hatte leider nur wenig Möglichkeiten, sein Können zu beweisen; ihm hätte man gern eine dominantere Rolle zugestanden, zumal

er in Eingangs- und Schlusschoral der Kantate BWV 133 in wirklich überzeugender Weise seinen Part ausführte; besonders der Sopran konnte hier gefallen. Die beiden Chöre der zweiten Kantate konnten leider nicht ganz den hohen Standard der Choralvertonungen der ersten Kantate wiederholen, vielleicht eine Folge der langen Pausen für den Chor.

Die Tempi waren von Michael Goos gut gewählt. Die Partien des Chores waren gründlich einstudiert, sodass der Chor den Klang gut entwickeln konnte.

So erfolgreich auch das Konzert ablief, so wenig war der Gedanke zu verschweigen, welche Wirkung wohl die Werke entfalten könnten, wenn sie nicht in einem Konzert dargeboten würden, sondern als Bestandteil eines Gottesdienstes zur Geltung kämen?

U. und H. Wennemuth

## Oldie-Disco ausgezeichnet ■

Die Stadtsynode der Evangelischen Kirche in Heidelberg hat die Oldie-Disco der Arche als zukunftsweisendes Gemeinde-Weiterbau-Projekt prämiert.

Es gibt Tanzmöglichkeit auf einer großen Tanzfläche mit Licht- und Nebelanlage. Daneben gibt es einen Billardtisch, einen Flipper und einen Kicker zum Spielen. Der Eintritt ist frei. Eine Cocktailbar rundet das Angebot ab. Über 100 Personen kommen jedes Mal zur Oldie-Disco.

Angesprochen sind Menschen über 30 Jahre, mit oder ohne kirchliche Bindung. Für sie soll eine große Kommunikationsplattform geschaffen werden, um sich ungezwungen zu treffen. Es ist daraus ein Treff für Konfi-Eltern, Kindergarten-Eltern, Krabbelgruppen-Mütter und alter Klassenkameraden geworden.

Nach der Renovation wollen wir die Räumlichkeiten am 21. Januar mit der 7. Oldie-Disco einweihen.

Damit werden die Umbauarbeiten aber nicht völlig abgeschlossen sein. Mit der Prämie der Stadtsynode in Höhe von 500 € soll im Foyer eine gemütliche Talk-Ecke eingerichtet werden.

Der Erlös jeder Oldie-Disco ist für die Offene Jugendarbeit der Arche im Aussiedlermilieu bestimmt.

Pfr. Petracca

## Rußland ist anders als man in Deutschland denkt ■

Ein Kunst-Event der besonderen Art veranstaltete der Neuenheimer Künstler Siegfried Angermüller (SAGA) am 20. November im Jugendcafé ARCHE: eine Russendiscobilderparty zum Thema

„Rußland – ist anders als man in Deutschland denkt“.

SAGA hatte in russischen Städten die reliefartigen Oberflächen signifikanter Orte mittels Ölpa-stellkreiden auf Segeltuch frottirt. Die 15 aus-gestellten Frottagen waren wie Fingerabdrücke von Städten, Landschaften, Kirchen, Friedhöfen und anderen wichtigen Orten russischer Ge-schichte. So wurde die Stelle, an der die russi-sche Zarenfamilie ermordet wurde, genauso in ein Kunstwerk gebannt wie ein evakuiertes Spi-tal in Irkutsk. Die Kunstausstellung eröffnete ei-nen lebendigen Einblick in die mitunter sehr wechselhafte russische Geschichte.



Der Künstler SAGA (links) vor den Exponaten

Im Anschluß an die Ausstellungseröffnung wurde im Jugendcafe zu russischer Musik getanzt, denn SAGA hat aus Rußland die Erfahrung mitge-bracht, dass dort bei jeder Gelegenheit das Tanzbein geschwungen wird.

Der Erlös des Kunst-Events kommt der Offenen Jugendarbeit der Arche zugute. Für die Spende von 200 € bedanken wir uns ganz herzlich beim Künstler!

Pfr. Petracca

### ■ Gedenkbaum für Inge Heinzerling

Am Ewigkeitssonntag weihte die Wichernge-meinde im Anschluß an den Gottesdienst einen Gedenkbaum für Inge Heinzerling vor der Arche ein.

Sie war lange Jahre die Vorsitzende des Äl-tenkreises der Wicherngemeinde und verstarb im Mai. Pfarrer Petracca erinnerte in seiner An-sprache daran, dass die Wicherngemeinde ohne Frau Heinzerling heute nicht wäre, was sie ist. Jahrzehntlang hat sie sich engagiert einge-bracht: im Kindergottesdienst, im Kindergarten, als Prädikantin, im Ältestenkreis und an vielen anderen Orten, mit großen und mit kleinen, kaum bemerkten Diensten. In der Vakanzzeit schließlich hat sie den Pfarrer der Wichernge-meinde ersetzt und die Gemeinde durch diese schwierige Zeit sicher geführt.

Auf ihre unverwechselbare Art verband sie bür-gerschaftliches und kirchliches Engagement. Als Vorsitzende des Stadtteilvereins engagierte sie

sich mit aller Kraft für den Ortsteil ‚Kirchheim Nord‘. Durch diese Integrationsbemühung baute sie wichtige Brücken in Kirchheim. Pfr. Petracca erinnerte ferner daran, daß in der Art, wie sie ihre schwere Krankheit trug, sie ein beeindruckendes Zeugnis ihres Gottvertrauens ablegte.

Die Wicherngemeinde pflanze ein Apfelbäum-chen für Inge Heinzerling, weil „sie Teil der Wol-ke der Zeuginnen und Zeugen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe ist, die unsere Gemeinde umgibt.“



Für den Ältestenkreis erläuterte Gerhard Rehm, daß ein Apfelbäumchen gewählt wurde, weil für Inge Heinzerling der Lutherspruch wichtig war: „Und wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute einen Apfelbaum pflanzen“. Der Baum solle vor dem Kindergarten stehen, weil sich Inge Heinzerling sehr für den Kindergarten und überhaupt für die Kinderarbeit in der Arche eingesetzt habe.

Unter leuchtendblauem Himmel weihte Pfarrer Petracca dann das Bäumchen für Frau Heinzer-ling mit den Worten ein: „Möge ihr Bild uns im Gedächtnis bleiben, ihr Wort uns Halt geben, ihr Leben uns Vorbild sein, ihre Gestalt unter uns lebendig bleiben, ihr Licht unter uns leuchten...“

### Aus den Ältestenkreisen

Am 26. Januar treffen sich die beiden Leitungs-gremien zur ersten gemeinsamen Sitzung nach der Zukunftswerkstatt.

Thema wird die Struktur der zukünftigen Zu-sammenarbeit sein.

### Blumhardtgemeinde

Im Gottesdienst des Tauferinnerungs-Festes am 9. Januar wird Claudia Astor-Agena aus dem Äl-tenkreis der Blumhardtgemeinde verabschiedet.

Frau Astor-Agena verlässt das Leitungsgremium nach drei Jahren. Wir danken von Herzen für ihren engagierten Einsatz insbesondere für un-seren Kindergarten.

**15.** (Sa) 15.00 Uhr: **Weltgebetstags-Vorbereitung**, Providenzkirche

## 16. letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr: **Familiengottesdienst mit Taufe-rinnerung** (Pfarer Petracca, Diakonin Herzog)

10.00 Uhr: **Gottesdienst mit Abendmahl**, HMH (Pastorin Drape-Müller)

**17.** (Mo) 15.00 Uhr: **Seniorenkreis**, Arche (Kühlewein)

20.00 Uhr: **Frauentreff** (Greve)

**18.** (Di) 17.00 Uhr: Vorbereitung zum **gemeinsamen Kindergottesdienst** der Blumhardt- und Wicherngemeinde, HMH

19.30 Uhr: **Bibelgesprächskreis**, HMH

**19.** (Mi) 20.00 Uhr: **Ökumenischer Taufabend** (3. Abend zum Ökumenischen Taufweg): Taufe als Reinigung, Arche (Petracca, Herzog, Osterwald)

20.00 Uhr: **Stadtsynode**, Schmitthennerhaus

**20.** (Do) 20.00 Uhr: **Frauentreff**: Einführung in die Dichtung von Hilde Domin (Majo Heidel), Infos unter 712248

**21.** (Fr) 16.00 Uhr: **Jugendchorprojekt** "Jona", Hermann-Maaß-Haus

16.30 Uhr: **Gottesdienst**, Mathilde-Vogt-Haus (Kühlewein)

21.00 Uhr: **7. Mid-Age-Party: Oldie Disco** (Einweihung der renovierten Räume), Jugend-caffe ARCHE

**22.** (Sa) 16.00 Uhr: **Aufführung „Zirkus Konfetti“**, Hermann-Maaß-Haus

## 23. Septuagesimä

10.00 Uhr: **Neujahrsempfang der Arche**: Festgottesdienst mit integriertem Kindergottesdienst und Kleinkinderbetreuung (Pfr. Petracca); anschließend **Sektempfang**

10.00 Uhr: **Gottesdienst**, Hermann-Maaß-Haus (Dekan i.R. Dr. Kühlewein)

11.15 Uhr: **Gottesdienst für Klein und Groß**, Hermann-Maaß-Haus

**25.** (Di) 14.30 Uhr: **Seniorenkreis**: Bilder aus der Partnergemeinde Zincuka, Südafrika, HMH, (Knapp, Drape-Müller)

**26.** (Mi) 20.00 Uhr: **gemeinsamer Ältestenkreis** der Blumhardt- und Wicherngemeinde, Hermann-Maaß-Haus

**27.** (Do) 19.30 Uhr: **Frauenkreis**: Das Leben im Heidelberger Gefängnis, (Gefängnispfarrer Hans-Herrmann Köhler), HMH

**28.** (Fr) 16.00 Uhr: **Jugendchorprojekt** "Jona", Hermann-Maaß-Haus

17.30 Uhr: **Winterabend im Kinderklub**, HMH

**29.** (Sa) 9.00 Uhr: **Konfirmandenunterricht** der Blumhardtgemeinde, HMH

**29.-30. Konfirmandenfreizeit** der Wicherngemeinde, Neuenkirchen

## 30. Sexagesimä

10.00 Uhr: **Gottesdienst**, HMH (Pfarrer Hans-Joachim Goos)

10.00 Uhr: **Gottesdienst** mit integriertem Kindergottesdienst und Kleinkinderbetreuung (Dekan i.R. Dr. Kühlewein)

**31.** (Mo) 15.00 Uhr: **Seniorenkreis**, Arche (Kühlewein)

### Jugendchorprojekt „Jonah-Man-Jazz“

Eingeladen sind alle Kinder und Jugendlichen ab 9 Jahren. Wir werden die Musical-Kantate über die Geschichte von Jona am Sonntag, 27. Februar um 10.00 Uhr im Familiengottesdienst aufführen.

Die Proben finden freitags von 16.00-17.00 Uhr im Hermann-Maaß-Hauses statt.

Die erste Probe ist am 21. Januar. Anmeldung im Pfarramt, 712248

Unkostenbeteiligung von € 15,- pro Kind, Geschwister € 10,-

Herzlichen Dank an die Heidelberger Volksbank  
sowie an die Firma Getränke Gießler für Ihre jährliche Spende

**12** der Bote ist im Jahresabo für 6,- € (frei Haus) bei den Pfarrämtern erhältlich